

Liebe Leserinnen und Leser!

Rathaus

Für ca. 13,2 Mio € soll aus dem Betonklotz eine moderne Verwaltung mit Neubauqualität und barrierefreiem Zugang werden. In finanziell harten Zeiten wiegen diese Kosten schwer. Nach dem Abriss wird nur das Betonskelett im Rastermaß von jeweils 4m übrig bleiben. Die vorgegebenen Abstände schränken die Planungen beim Umbau immer wieder ein. Zusätzliche statische Gutachten während der Abbruch- und Umbauphase sind bereits vorgesehen und werden weitere, nicht im Voraus zu kalkulierende Ausgaben verursachen. Bisher gilt das Konzept als alternativlos. Die von uns geforderte Variante Neubau wurde planerisch nie angedacht. Wie finanzieren wir dies alles mit Blick auf die anstehenden Herkulesaufgaben von kostengünstigem Wohnen und Bauen, weiteren Kindertagesstätten, Ortsumfahrung Dietersheim, Feuerwehrhaus Günzenhausen? An welcher Stelle werden wir Einsparungen hinnehmen müssen? Können wir ein Investitionsvolumen für Rathausumbau und Tiefgaragensanierung von insgesamt ca. 15 Mio. gegenüber den Bürgern verantworten? Wir meinen - nein. Wir fordern eine Alternative, die wirtschaftlich vertretbar und langlebig ist. Hier spalten sich die Meinungen im Rat, wo die Mehrheit immer noch an der teuren Umbauvariante festhält. Den Zweiflern wird Verzögerung nachgesagt. Vielleicht ist es jetzt an der Zeit einmal innezuhalten – und das nicht nur mit Blick auf die bevorstehende Weihnachtszeit.

Sylvia Jung

Thema Hunde:

Jetzt wird es wieder nichts mit den Hundekotbeutel Spendern. Fast 1000 Unterschriften und viele fundierte Argumente wurden von der Mehrheit im Bauausschuss übergeben. Der von der CSU gestellte Antrag, am Wertstoffhof Hundekotbeutel auszugeben, wurde dagegen mit 8 zu 5 Stimmen angenommen. Diejenigen Hundehalter, die sich bisher nicht um die Hinterlassenschaften ihrer Hunde gekümmert haben, werden das wohl weiterhin nicht tun. Nur eine Spenderbox vor Ort – also beim Spaziergang – kann Abhilfe schaffen.

Auch das Aufstellen von zusätzlichen Mülleimern ist wieder einmal als nicht wichtig und zu teuer abgelehnt worden. Die Argumentation von BGM Riemensberger, dass für die Entsorgung zwei Mitarbeiter eingestellt werden müssten, ist nicht nachvollziehbar. In Kirchseeon z. B. gibt es 20 Spenderboxen. Dort ist ein Mitarbeiter ca. einen halben Tag pro Woche beschäftigt, die Stationen zu versorgen. Durch das Bedrucken der Beutel mit Werbung – wie z. B. in Eckernförde – könnten die Kosten zudem reduziert werden. Außerdem nimmt die Gemeinde jährlich ca. 20.000 € Hundesteuer ein.

Unsere Nachbargemeinden stellen ihren Bürgern und Steuerzahlern solche Stationen zur Verfügung. Die Boxen werden gut angenommen und die Orte dadurch sauberer. Vielleicht sollten sich die Gemeinderäte, die dagegen argumentieren, dort mal umsehen, bevor sie behaupten, dass das in Eching nichts bringt!

Michaela Holzer

Im Namen der Bürger für Eching wünschen wir Ihnen eine besinnliche Adventszeit und ein frohes Weihnachtsfest.

Dr. Irena Hirschmann, Michaela Holzer, Sylvia Jung